

NEWS

aus dem ZUK



UMWELTWOCHEN IM ZUK Eine tolle Erfindung

Andrew Blackwell, Umweltpädagoge im ZUK, empfängt die Schulklasse mit den beiden Lehrerinnen aus Seehausen. Die Kinder beziehen ihr Quartier. Bald geht es hinaus ins Naturlehrgebiet auf Tümpelsafari, einem Klassiker. Apollonia, Domenika und Josef keschern nach Lebewesen im moorigen Wasser. Eine Libellenlarve ist im Netz - das räuberische Wassertier kriegt von den Kindern gleich einen Namen: Anton.

Umweltwochen sind eine „Erfindung“ des ZUK. Seit 30 Jahren führen sie Schulklassen außerhalb der Schule an Natur heran. Kinder zwischen acht und 12 Jahren verbringen dabei viel Zeit draußen, erleben Tiere und Pflanzen, lernen spielerisch ökologische Zusammenhänge kennen. Reflektierende Gespräche und Abenteuerspiele wechseln sich ab. Es gibt feste Bausteine im Wochenablauf, jeder Tag hat ein Thema: Moor, Bergwald, Erdgeschichte im Lainbachtal mit seinem Wildbach, die Wasserfälle in Kochel, eine Bergtour auf den Herzogstand. Im Idealfall betreut eine Umweltpädagogin oder ein Umweltpädagoge die Schulklasse über die gesamte Woche.

Umweltwochen sind ein Selbstläufer, sie werden nicht beworben. Die Nachfrage ist groß, manche Schulen kommen schon viele Jahre ins ZUK. Vor der Pandemie, und als die Schulklassen nebenan in der Miriam Jugendherberge der Don Bosco Schwestern untergebracht werden konnten, führte das ZUK 70 bis 80 Umweltwochen im Jahr durch. Die Kinder kommen aus allen sozialen Schichten, manche haben Migrationshintergrund. In den Abschlussreflexionen am Ende der Woche

hallen die Erinnerungen nach: Die „Moorlacke“, die alle durchwaten hatten, hinterließ starken Eindruck. Auch andere Bilder blieben haften: „So eine weite Aussicht wie von dem Berg hab ich noch nie gesehen“ und „Ganz nah an dem Wasserfall zu stehen war mein schönstes Erlebnis“. Andrew Blackwell geht nach dem Abendessen mit der Klasse aus Seehausen auf eine Nachtwanderung hinaus ins Moor. In der Ferne blitzt und donnert es. Die Kinder haben Regenkleider, sind aber trotzdem froh, zurück ins Trockene zu kommen. Einige sind schon sehr müde vom Tag. Noch rasch eine Bewertung der Nachtwanderung durch Daumenzeichen: alle 23 Daumen zeigen nach oben.

Grußwort

Liebe Leserinnen und Leser, in der letzten Ausgabe war das große Thema „Aufbruch ins neue Jahr 2022“. Nach den ersten Monaten dieses Jahres kann ich Ihnen sagen: Wir sind mittendrin. Unser Haus füllt sich wieder mit Leben und wir spüren die Sehnsucht von Schülern, Jugendgruppen und Erwachsenen nach „Normalität“ und dem Verlangen, in der Natur als Gemeinschaft etwas zu erleben. Besonders unsere Umweltwochen sind sehr gefragt. Bitte unterstützen Sie uns dabei, junge Menschen von der Natur und ihrer Vielfalt zu begeistern.



*Wir freuen uns auf Ihren Besuch.
Benedikt Hartmann, Leitung ZUK*

NATURSCHUTZ

ZUK Senioren besuchen Moorforschung

Sonnig aber kalt war der Tag, an dem Arthur Krieg und Ella Papp von der Hochschule Weihenstephan Triesdorf (HSWT) den ZUK Senioren die Moor-Forschungsstation auf Klosterland vorführten. Diese Messstation ist Teil des großen Forschungsprojektes „KliMoBay“, welches den bayerischen Masterplan Moore 2050 unterstützt, Treibhausgase aus den Mooren in Bayern bis 2050 um ein Drittel zu reduzieren. Die Koordination der Benediktbeurer Moorforschung liegt in Händen von Prof. Matthias Drösler, Vegetationsökologe an der HSWT.

Die ZUK Senioren hören, dass intakte Moore Kohlendioxid (CO₂) aus der Atmosphäre speichern. Durch die Entwässerung stoßen sie heute wieder CO₂ aus, da sich der Moorkörper unter Sauerstoffzutritt abbaut. Eine wirksame Reduktion oder sogar eine Trendumkehr der CO₂-Freisetzung geschieht durch die Wiedervernässung von Mooren. Unter Anleitung von Clarisse Brehier führen studentische Hilfskräfte die Feldmessungen an der Station auf Klosterland durch. An den Haubenmessungen wird CO₂ in dreiwöchigem Abstand gemessen, jeweils von Sonnenaufgang bis zur wärmsten Stunde des Tages. Methan (CH₄) und Lachgas (N₂O) werden wöchentlich erhoben; dabei wird je eine Probe alle 15 Minuten innerhalb einer Messstunde genommen und später im Labor analysiert. Hinzu kommen Wasserstandsmessungen.

Überhaupt haben die ZUK Senioren an dem Tag viel erfahren: Dass Niedermoore bei hohem Grundwasserstand



entstehen – meist in Flussniederungen, Hochmoore hingegen verlandete Seen sind, die nur durch Regenwasser gespeist werden und keinen Grundwasserkontakt haben; dass Bayern durch die hohen Niederschläge im Alpenvorland moorreich ist (220.000 Hektar in ganz Bayern), aber 90 Prozent der Moore als zerstört gelten – sie wurden entwässert und werden heute landwirtschaftlich oder forstlich genutzt. Auf Klosterland wird geprüft, inwieweit Moore wiedervernässt und dennoch als Grünland genutzt werden können. Derzeit laufen die Auswertungen der Messdaten an der Hochschule auf Hochtouren. Die Vorstellung der wissenschaftlichen Ergebnisse ist für den 10. November 2022 um 19.00 im ZUK vorgesehen. Mancher Senior wird sich das Datum in den Kalender eintragen.

UNTERSTÜTZUNG – UKRAINISCHE FAMILIEN IM ZUK

Seit Mai wohnen jetzt auch im Zentrum für Umwelt und Kultur ukrainische Flüchtlinge. Es sind zwei Familien mit insgesamt fünf Kindern von 0 bis 16 Jahren im Energiepavillon des ZUK untergebracht. Das Energiepavillon ist ein zweistöckiges Holzhaus, welches das ZUK für die Bildungsarbeit mit zwei großen Räumen sowie Sanitäranlagen und zwei Wohnungen vor gut 10 Jahren auf dem Klostersgelände gebaut hat. Die Mehrbettzimmer und die Küche wurden vor Ankunft der Familien saniert und einer der beiden großen

Tagungsräume als Wohn- und Esszimmer möbliert.

Die Familien sind jetzt auch mobil. Ausgestattet mit Fahrrädern aus dem ZUK, der Fahrradwerkstatt und finanziert aus Spenden des Helferkreises sind die Wege ins Dorf und in die Schule jetzt deutlich einfacher.

Das ZUK steht in engem Austausch mit dem Helferkreis Asyl Benediktbeuern/Bichl sowie dem Kloster Benediktbeuern und versucht auch in der kommenden Zeit die beiden Familien, wo es geht zu unterstützen.



BILDUNG

Mitmach-Baustelle voller Erfolg

80 fleißige kleine und große Hände waren Ende April im ZUK Gemeinschaftsgarten aktiv. Eingeladen waren Eltern und Schüler:innen von 3. und 4. Klassen der Grundschule Benediktbeuern, die im Projekt „Draußenschule“ regelmäßig im Gemeinschaftsgarten mit Kopf, Herz und Hand fächerübergreifend lernen dürfen.

Unter Anleitung eines Naturgartenbauers gestalteten alle zusammen eine Trockensteinmauer beim Garteneingang nach Bildvorlagen der Kinder. Dort können sich nun Reptilien und Amphibien verstecken. Den Bereich dahinter säten sie mit Blumensamen für Schmetterlinge und Bienen ein.

Bravo! Hier macht Draußenschule bald noch mehr Spaß!



KULTUR IM ZUK ERLEBEN Carmina Burana

Höhen und Tiefen des Lebens greifen die Carmina Burana auf – die Lieder aus Benediktbeuern. Hier im Kloster entdeckte man vor über 200 Jahren diese Sammlung mittelalterlicher Lieder und Dramen. Carl Orff hat später eine Auswahl daraus vertont und in Szene gesetzt. Das Werk wurde beliebter Klassiker. Als Open-Air-Konzert ist die „Carmina Burana“ am 24. Juli im Maierhof zu erleben. Etwa 140 Sänger:innen vom KlangKunst Chor Iffeldorf, dem Tölzer und dem Iffeldorfer Kinderchor musizieren gemeinsam mit hochkarätigen Solist:innen, begleitet von einer Ballettgruppe, zwei Klavierflügeln, fünf Schlagwerken sowie magischen Bildern auf einer großen Leinwand. Die Gesamtleitung hat die renommierte Vollblutmusikerin Andrea Fessmann. Tickets erhalten Sie im Klosterladen oder online unter www.klangkunst-im-pfaffenwinkel.de oder www.muenchenticket.de. Ein Erlebnis für Auge, Ohr und Gaumen sind außerdem Carmina Burana-Abende im ZUK. Nähere Infos: www.zuk-bb.de

PROJEKTE – WO WIR IHRE HILFE BENÖTIGEN

- **Weiterentwicklung des Naturlehrgebietes: Ausbau und Erneuerung von Holzstegen, Tümpelstellen (Bioptope), Vogelkästen und mehr**
Benötigte Förderung: EUR 3.000
- **Neue Ausstattung / Mobiliar für Bildungsräume**
Benötigte Förderung: EUR 10.000
- **Eine neue Ameisenkolonie für's ZUK**
Benötigte Förderung: EUR 15.000
- **Schmiedeprojekt mit benachteiligten Jugendlichen: Kreation eines naturnahen Kunstwerks**
Benötigte Förderung: EUR 8.000
- **Holz für unsere Volontäre: Kreativität ausleben in Projekten mit Holz**
Benötigte Förderung: EUR 3.000
- **Unterstützung für Schüler und junge Menschen**, die sich die Teilnahme an einer Veranstaltung / einem Projekt nicht leisten können

SPIRITUELLES

Die sibirische Schwertlilie



Jetzt um diese Jahreszeit findet man sie auf feuchten, nährstoffarmen Wiesen des Klosterlandes und Streuwiesen des Voralpenlandes.

Wer nach der griechischen Götterbotin Iris (Regenbogen) benannt ist, muss schon etwas Besonderes sein. Und das ist sie, die blaue Schwertlilie: majestätisch, kerzengerade steht sie da, mit faszinierendem, weithin leuchtendem Blau ihrer Blüte.

Gepflanzt wurde sie schon im frühen Mittelalter in Kloostergärten. Mönchen war sie Sinnbild für Weisheit, Glaube, Treue und Vertrauen. Ihre dreiteilige Blüte: Symbol für die Dreifaltigkeit, Gottes Gegenwart im Hier und Jetzt.

Vertrauen, Weisheit, Entschlossenheit, Tatkraft, Ausdauer brauchen wir heute, um diese Welt, unser eigenes Leben und unser ZUK gut in die Zukunft zu führen. Die beste Zeit, das Gute zu tun, ist jetzt.

VEREIN ZUK EHEMALIGE - NEWS

Liebe Leserinnen und Leser,

wir aus der Vorstandschaft von LET'S DO MOOR haben eine gute und eine schlechte Nachricht für Euch. Zuerst die Schlechte – denn die letzte Nachricht bleibt laut Psychologie ja länger in Erinnerung: Trotz mehrfacher Nachfrage bei Notar und Registergericht, hat sich in Sachen Eintragung unseres Vereins ins Vereinsregister noch immer nichts getan. Die Folge ist, dass wir auch aktuell noch unter „i.G.“ (in Gründung) anstatt „e.V.“ (eingetragener Verein) firmieren. Dies ist leider nicht nur ein kosmetischer Makel, sondern bremst uns aufgrund der sequenziellen Abfolge auch aus, mit unserer Satzung beim Finanzamt die Gemeinnützigkeit attestiert zu bekommen. Leider wird auch dieser zweite Schritt nochmal Zeit kosten.

Erst dann können wir wirklich aktiv werden in Sachen Spendenakquise, Presseartikeln und größeren Aktionen. Eine kleine Aktion versuchen wir allerdings schon im Rahmen des Ehemaligentreffens unterzubringen. Lasst Euch überraschen!

Die gute Nachricht: Wir haben (Stand 17.05.2022) inzwischen 53 Mitglieder! Darunter inzwischen auch ein paar Fördermitglieder aus dem Freundes- und Familienkreis, die gar keine Ehemaligen sind, aber die Idee ebenfalls toll finden und diese unterstützen wollen. Vielen Dank für Euer Engagement beim Beitritt!

Wer es bisher nicht geschafft hat sei herzlich eingeladen unter www.anmeldung.letsdomoor.org beizutreten.



MENSCHEN IM ZUK – INTERVIEW MIT
LANDRAT JOSEF NIEDERMAIER

Das ZUK ist ein Leuchtturm in unserer Region

Von der Grenze zu Österreich im Süden bis an den Landkreis München im Norden erstreckt sich der Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen. Er ist geprägt durch Hochgebirge (Schafreuter im Karwendel 2.102 m) und die Voralpen – das bayerische Oberland – sowie durch die Täler der Isar und Loisach und durch viele Seen. Der Landkreis ist eine eigene Tourismusregion; die Bevölkerung wächst; das Einkommen der Bewohner liegt über dem Bundesdurchschnitt.

Herr Niedermaier, Sie sind als Landrat vom Tagesgeschäft getrieben. Welche langfristigen Perspektiven bewegen Sie darüber hinaus besonders?

Die Wohnraumentwicklung im Oberland: Wir haben zu wenig Wohnraum, die Grundstückspreise gehen durch die Decke. Die Wohnfläche pro Kopf steigt rascher als die Bevölkerung – das ist eine Wohlstandserscheinung. Gleichzeitig haben wir zu wenige Wohnungen für Krankenschwestern oder Polizisten.

Wir müssen lernen, Wohnraum sozialverträglich zu nutzen. Es muss nicht jeder ein Eigenheim bauen. Ich habe mit meiner Familie in einer Doppelhaushälfte gewohnt. Als meine Kinder aus dem Haus waren, sind meine Frau und ich in eine Mietwohnung gezogen. Im Haus wohnt jetzt meine Tochter mit ihrer Familie.

...das nächste Problem bitte...

Der demografische Wandel. Die Leute werden immer älter, wir haben zu wenige Kinder. Lehrer, Kindergärten, Ärzte auf dem Land, das wird immer schwieriger.

Josef Niedermaier, geboren 1963 in München, aufgewachsen in Bad Tölz, legte 1983 am dortigen Gymnasium das Abitur ab. Nach Bäckerlehre und Meisterprüfung 1989 übernahm er den Familienbetrieb in Bad Tölz. Im Jahr 2000 wird er zum Bürgermeister der Stadt, 2008 zum Landrat des Landkreises Bad Tölz-

Was kann der Landrat hier bewirken?

Er kann die Leute aufrütteln aus ihrer Lethargie, aus der Meinung „es wird schon nicht so schlimm kommen“. Wir müssen realistisch und langfristig planen. Ein Krankenhaus alle 50 Kilometer wird nicht zu halten sein.

Der Landkreis ist Mitglied im Trägerverbund des ZUK. Warum ist das ZUK für den Landkreis wichtig?

Das ZUK ist ein Leuchtturm der Bildung in der Region, insbesondere in der Jugendbildung, auch mit sozial benachteiligten Kindern. Es ist Vorreiter in der Umweltbildung. Die kulturellen Angebote im ZUK, die Erlebnisangebote, sie sind in einer Tourismusregion wertvoll.

In welchen Bereichen ist die Zusammenarbeit Landkreis und ZUK besonders fruchtbar?

Bei der Tölzer Moorachse. Der Landkreis besitzt im deutschlandweiten Vergleich die meisten intakten und naturnahen Moorflächen. 11 % der Landkreisfläche liegen auf Moorboden. Daher wurde im Jahr 2003 das Projekt „Tölzer Moorachse“ ins Leben gerufen. In den Mooren, die auf einer Achse liegen, die quer durch den Landkreis verläuft, wird Renaturierung auf großer Fläche umgesetzt. Schon die Gründung der „Moorachse“ erfolgte im ZUK; Pater Karl Geißinger und Elisabeth Pleyl vom ZUK sind mit mir in der Lenkungsgruppe.

Landwirte sind heute wirtschaftlich unter großem Druck. Es ist nicht einfach, sie für Naturschutzanliegen zu gewinnen. Hier finden viele Diskussionen am oder unter Beteiligung des ZUK statt. Ich setze hier auf einen für alle Seiten gewinnbringenden Dialog.

Gibt es etwas, das Sie dem ZUK für die Zukunft wünschen?

Eine gesicherte finanzielle Zukunft. In Zeiten von leeren Kassen des Staates wird es immer schwieriger, an Förderungen zu kommen.

*FÜR EINE SICHERE ZUKUNFT IST DAS ZUK
GEFORDERT, EINE ERFOLGREICHE WIRTSCHAFTLICHE
STRATEGIE ZU ENTWICKELN.*

Sie waren in Ihrer Jugend sportlich sehr aktiv. Wie bringen Sie da Ihre Interessen mit den Aufgaben des Landrates unter einen Hut?

Ich war deutscher Vize-Jugendmeister im Biathlon. Ausdauersport ist mir heute noch wichtig, wenngleich die Zeit nicht immer leicht zu finden ist. Ich fahre mit dem Rennrad, dem Mountainbike und gehe auf den Berg. Mit meinen 100 Kilo schone ich meine Gelenke und laufe nicht mehr, jetzt nutze ich Rollerblades und Stöcke. Das ist für mich ein schöner Ausgleich.

Wolfratshausen gewählt. Er gehört dem Präsidium des Bayerischen Landkreistages an und ist Vorsitzender der Planungsregion Oberland, gewählt von den 94 dort vertretenen Gemeinden und vier Landkreisen. Josef Niedermaier spielt Klarinette in der Tölzer Stadtkapelle.

IMPRESSUM

Dies ist eine Veröffentlichung des Trägerverbundes des Zentrums für Umwelt und Kultur Benediktbeuern e.V. (ZUK)
Benedikt Hartmann, Leitung
Zeilerweg 2 (Maierhof) | D-83671 Benediktbeuern
Tel 08857 / 88-731 | www.zuk-bb.de
© Juni 2022 · Gedruckt auf 100% Recycling-Papier

 facebook.com/zuk.benediktbeuern

 instagram.com/das_zuk

Fotos: Marc Gilsdorf, ZUK

Diesen Newsletter können Sie abonnieren.

Schicken Sie einfach eine Mail an: marketing@zuk-bb.de

